

Havlíčková, Dana

## Einige Bemerkungen zu den Modalpartikeln im Niederländischen

*Brünner Beiträge zur Germanistik und Nordistik*. 1988, vol. 6, iss. 1, pp. 47-[56]

ISSN 0068-2705

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/105352>

Access Date: 01. 12. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

DANA HAVLÍČKOVÁ

## EINIGE BEMERKUNGEN ZU DEN MODALPARTIKELN IM NIEDERLÄNDISCHEN

Die deutschsprachige Fachliteratur über die Modalpartikeln<sup>1</sup> schätzt das Deutsche als eine partikelreiche Sprache ein.<sup>2</sup> Damit wird gemeint, daß den Sprachbenutzern eine ganze Reihe von Sprachelementen zur Verfügung steht, mit deren Hilfe es möglich ist, die Aussage zu modifizieren, eine bestimmte Stellungnahme des Sprechers (zur Situation, zum Hörer etc.) zu schattieren; diese Ausdrücke bringen gewöhnlich eine spezifische, aus der kommunikativen Sicht meistens ziemlich wichtige Information. Die wohl komplizierteste Eigenschaft der MPn ist ihre Kontextabhängigkeit, evtl. situative Bedingtheit; dies bedeutet einerseits, daß sie ihre „Bedeutung“ erst in der konkreten Sprachsituation gewinnen, und andererseits kann eine und dieselbe MP – je nach dem Kontext – auch mehrere Bedeutungen wiedergeben. Diese Tatsache ist für die Sprachanalyse von außerordentlicher Wichtigkeit. Will man nämlich die Funktion einer MP in der Aussage bestimmen, kann man nicht von den einzelnen Sätzen (bzw. Verbindungen) ausgehen, sondern man muß die ganze kommunikative Situation mit einbeziehen. Es kann jedoch damit gerechnet werden, daß konkrete MPn lediglich in bestimmten funktionalen Satztypen vorkommen (z. B. die deutsche MP *denn* kann nur in Fragesätzen auftreten, die Verwendung von der MP *bloß* ist mit den beiden Typen von Fragesätzen, mit den Imperativ- und Wunschsätzen verbunden, die MP *doch* ist in allen funktionalen Satztypen zu finden usw.<sup>3</sup>).

Da die MPn eine große Rolle für die Kommunikation spielen, haben sich die Sprachwissenschaftler die Frage gestellt, ob es ähnliche Elemente auch in

---

<sup>1</sup> Wir haben uns für den Terminus „Modalpartikel“ (MP) entschieden, obwohl wir uns dessen bewußt sind, daß diese Auffassung den Begriff „Modalität“ zu breit erfaßt. Wir knüpfen damit jedoch auf eine bestimmte Tradition in der deutschsprachigen Fachliteratur an. (Vgl. z. B. die Verwendung des Begriffes „Modalpartikel“ bei W. Heinrichs, W. Bublitz, H. Gornik-Gerhardt, D. Franck u. a.)

<sup>2</sup> Vgl. z. B. bei W. Heinrichs, *Die Modalpartikeln im Deutschen und Schwedischen*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1981, S. 66

<sup>3</sup> Vgl. dazu z. B. die Übersicht in der *Kleinen deutschen Partikellehre* (von H. Weydt, T. Harden, E. Hentschel, D. Rösler), Ernst Klett Verlag, Stuttgart 1983, S. 160–171

anderen Sprachen gibt, bzw. welche Mittel in anderen Sprachen dafür zur Verfügung stehen. In der bisherigen Fachliteratur tauchte auch der Gedanke auf, die Existenz dieser Lexeme auf genealogische oder typologische Aspekte der jeweiligen Sprachen zurückzuführen. Es hat sich neuerdings eindeutig erwiesen, daß eine solche Annahme nicht begründet ist und daß bei einem konfrontativen Ansatz die zu vergleichenden Sprachen selbständig zu behandeln sind. Bereits W. Bublitz<sup>4</sup> hat gezeigt, daß die MPn im Englischen entweder intonatorisch, oder durch verschiedene andere Ausdrucksmittel wiedergegeben sind, obwohl es sich um eine genealogisch verwandte Sprache handelt. Ein partieller Vergleich des Deutschen mit dem Tschechischen zeigt wiederum einen sehr hohen Grad der Adäquatheit dieser partikelhaften Ausdrücke, wo übrigens weder typologische noch genealogische Voraussetzungen vorhanden sind.

Im vorliegenden Aufsatz soll die bekannte These erhärtet werden, daß das Niederländische in der Partikelfrequenz mit dem Deutschen zu vergleichen wäre. Bevor wir zu konkreten Ausführungen bei einer MP (*toch*) kommen, versuchen wir einen partiellen Blick in die Ansichten einiger maßgebenden niederländischen Grammatiken zu geben.

Das relevanteste Stichwort für die Orientierung ist dabei „Adverb“ (nl. *bijwoord*), denn zu dieser Wortart wurde eine für unseren Zweck interessante Gruppe von Lexemen oft gezählt. Man spricht von den sog. Adverbien des Modus<sup>5</sup> (modale *bijwoorden*<sup>6</sup>, *bijwoorden van modaliteit*<sup>7</sup>). Obwohl in diesen Grammatiken keine genauere Klassifikation angeführt wird, kann man schon vieles über die eigentliche Funktion von diesen Lexemen erfahren: „Ten slotte is er een groep van bijwoorden die met allerlei fijne schakeringen de modaliteit van de gehele zin bepalen, en dus als taalfactor zeer belangrijk zijn.“<sup>8</sup> Noch konkretere Angaben zu Funktion und Gebrauch der sog. Adverbien des Modus gibt es dann in den der Syntax gewidmeten Kapiteln, vgl. dazu folgende Bemerkung, die die Imperativsätze im Niederländischen betrifft: „Het loutere gebod of verbod, dat kort en krachtig klinkt, bestaat uit de enkele imperatief: Kom mee! Ga weg! Laat los! Maar de imperatief is vaak een aansporing, een aanmoediging, een vriendelijk verzoek, een wens, een verwensing. Dan worden allerlei schakeringen aangebracht door toegevoegde, meestal modale bijwoorden: Kom eens even hier! Doe dat maar! Ga nu maar naar huis. Geef mij dat alsjeblieft eens aan, enz.“<sup>9</sup> In einigen Grammatiken wird der Versuch von J. M. Hoogvliet erwähnt, der einen Satz mit Hilfe von sechs „invoegselwoordjes“ (*dan, nu, toch, maar, 'es, even*) umformt. Mit verschiedenen Kombi-

---

<sup>4</sup> W. Bublitz, *Ausdrucksweisen der Sprechereinstellung im Deutschen und Englischen*, Max Niemeyer Verlag, Tübingen 1978

<sup>5</sup> Vgl. mit den früheren Tendenzen in den deutschen Grammatiken, z. B. bei K. F. Becker, *Schulgrammatik der deutschen Sprache*, Verlag von G. K. Klettmeil, Frankfurt am Main 1848, S. 177 f., bei W. Jung, *Grammatik der deutschen Sprache*, VEB Bibliographisches Institut Leipzig 1966, S. 315 f., bei J. Erben, *Deutsche Grammatik*. Ein Abriß, Max Huber Verlag, München 1972, S. 60

<sup>6</sup> C. G. N. de Vooys, *Nederlandse Spraakkunst*, J. B. Wolters, Groningen 1967

<sup>7</sup> E. Rijpma, F. G. Schuringa, *Nederlandse spraakkunst* (bewerkt door J. van Bakel), Wolters-Noordhoff, Groningen 1978, S. 177

<sup>8</sup> C. G. N. de Vooys, a. a. O., S. 170

<sup>9</sup> ebenda, S. 351

nationen ist es ihm gelungen, 52 neue Sätze zu bilden, wobei keine zwei absolut identisch sein sollten.<sup>10</sup>

Außerdem sind bei anderen Grammatikern noch andere Termini zu finden. Man bezeichnet diese Lexeme als „bepalingspartikels“ (oder „subjectieve bepalingpartikels“)<sup>11</sup> „partikels“<sup>12</sup>, „oordeelspartikels“<sup>13</sup>. Unter allen angeführten Bezeichnungen ist ungefähr dasselbe zu verstehen, nämlich eine „komplizierte“ Gruppe von (meistens) kurzen Wörtern, die an sich selbst kaum Bedeutung haben, die jedoch fähig sind, die Aussage auf einer besonderen Art und Weise zu variieren. Diese Aspekte von Funktion und Gebrauch der Partikeln betonte vor allem Teun A. van Dijk: „Een aantal ervan heeft niet eens een duidelijk omschrijfbaar betekenis (op zich zelf), maar in zin- en tekstverband wel een pragmatische functie. In dat geval indicieren zulke uitdrukkingen bepaalde eigenschappen van de kontekst, bijvoorbeeld eigenschappen van de spreker, zoals kennis, geloof, mening, houding of gemoedstoestand (ongeduld, boosheid, etc.).“<sup>14</sup> In der Auffassung der repräsentativen niederländischen Grammatik ANS (Algemene Nederlandse Spraakkunst) werden die „oordeelspartikels“ unter dem Stichwort „bijwoorden van modaliteit“ wie folgt charakterisiert: „Hierbij sluiten zich een aantal, meestal éénlettergrepige, woorden aan die men oordeelspartikels noemt. Deze oordeelspartikels hebben een moeilijk nauwkeurig te beschrijven betekenis, maar ze dragen in belangrijke mate bij tot de inhoud van de zin of tot de betekenis van de gedeelte van de zin dat onder hun bereik valt. . . . Tot de oordeelspartikels rechnet men: ook, zelfs, juist, maar, alleen, slechts, al, reeds, nog, pas, eerst.“<sup>15</sup> (Vgl. ähnliche Übersichten auch bei anderen Autoren, z. B. bei T. A. van Dijk, der in seiner Aufzählung folgende Wörter einschließt: *ook, zelf, zelfs, niet, maar, toch, wel, immers, eens, even, hoor, nu (nou), hier, er, daar* etc.)<sup>16</sup> Diese Auffassung scheint doch viel breiter zu sein.<sup>17</sup> Andere Autoren machen darauf aufmerksam, daß diese Sprachelemente besonders häufig in der gesprochenen Sprache vorkommen.<sup>18</sup>

Bereits diese Bemerkungen deuten an, was nun mit dem konkreten Sprachmaterial nur partiell belegt werden soll: im Niederländischen gibt es Lexeme, deren System in vielen Aspekten mit dem deutschen Partikelsystem zu vergleichen wäre.

---

<sup>10</sup> Vgl. dazu M. C. van den Toorn, *Nederlandse Grammatica*, Wolters-Noordhoff, Groningen 1982, S. 229 und C. G. N. de Vooy, a. a. O., S. 170

<sup>11</sup> A. W. de Groot, *Structurele syntaxis*, Service – Den Haag

<sup>12</sup> T. A. van Dijk, *Taal en handelen*. Een interdisciplinaire inleiding in de pragmatiek. Dick Coutinho, Muiderberg 1978, S. 52

<sup>13</sup> H. F. A. van der Lubbe O. F. M., *Woordvolgorde in het Nederlands*, Van Gorcum, Assen 1978; M. C. van den Toorn, a. a. O.; *Algemene Nederlandse Spraakkunst* (ANS) (onder redactie van G. Goerts, W. Haeseryn, J. de Rooij, M. C. van den Toorn), Wolters-Noordhoff, Groningen 1984, S. 377

<sup>14</sup> T. A. van Dijk, a. a. O., S. 82

<sup>15</sup> ANS, a. a. O., S. 377

<sup>16</sup> T. A. van Dijk, a. a. O., S. 82

<sup>17</sup> Z. B. das Wort *hoor* unterscheidet sich in seiner Verwendung von den anderen angeführten Lexemen. Das Kontaktwort *hoor* hat eine ziemlich feste Position am Ende der Proposition (ähnlich wie z. B. das Wort *kijk*, das gewöhnlich vor der eigentlichen Aussage steht).

<sup>18</sup> Vgl. dazu z. B. M. C. van den Toorn, a. a. O., S. 229; vgl. dazu ebenfalls G. Helbig, W. Kötz, *Die Partikeln*, VEB Verlag Enzyklopädie Leipzig 1981, S. 7 f.

Bei der allgemeinen Charakteristik der deutschen MPn wurde betont, daß die MPn lediglich in bestimmten funktionalen Satztypen vorkommen, wobei sie verschiedene Nuancen der Aussage zum Ausdruck bringen. Dies läßt sich auch für die niederländischen MPn sagen. Ähnlich wie die deutsche MP *doch* ist auch die niederländische MP *toch* in allen funktionalen Satztypen zu finden. In unserer knapp gefaßten Übersicht wird die Aufmerksamkeit zuerst den möglichen Wirkungsweisen der MP *toch* in den Aussagesätzen gewidmet.

### 1. *toch* in den Aussagesätzen

Die MP *toch* dient in den Aussagesätzen immer zur Betonung einiger Aspekte, die vorher nicht so sehr oder gar nicht akzeptiert wurden.

Diese MP kann sich auf etwas allgemein Bekanntes beziehen, auf etwas, was dem Sprecher, dem Hörer, bzw. auch anderen Gesprächsteilnehmern gut bekannt ist, was jedoch im Gespräch nicht deutlich angeführt wurde, obwohl dieser Aspekt für die Situation eine Rolle spielt. Vgl. z. B.:

- (1) *Ik heb mijn grootouders wel nodig, maar in zekere zin hebben zij mij toch ook nodig.* (Frank, 10)  
 (2) *Kilo: Vrouwen hebben het mij al eerder gezegd. Ga weg, smeerlup, zeggen zij. Jij ook. Maar ik ben toch iemand, Malou, ik ben iemand.* (Claus, 220)

Diese Leistungsnuance kann manchmal auch als (leichtes) Staunen charakterisiert werden: „wie kannst du so etwas behaupten“, „wie kannst du ähnliche Argumente anführen“ u. ä. Auch gewisse Dringlichkeit kann durch die Verwendung dieser MP ausgedrückt werden (vgl. noch einmal Beleg 2).

Diese funktionale Schattierung (die etwa als „man weiß“ zusammengefaßt werden kann) kann ebenfalls zur Bedeutung „du weißt ja“ variieren, wie z. B. in folgenden Belegen:

- (3) *Malou: Waar de andere Vlamingen zijn die hier werken en die mij kennen en die mij zouden lastig vallen. Je weet toch hoe dat gaat.* (Claus, 243)  
 (4) *Is er nu nog geene kans, laat ons wat wachten, wij hebben immers nog veel tijd. Ik ben toch nog zoo jong.* (Deprez, 50)

Die MP *toch* kann im Gespräch auch zum Signal für etwas Neues werden. Man verlangt vom Hörer, neue, bisher nicht angeführte Aspekte zu akzeptieren. In solchen Fällen dient die MP *toch* zum Hervorheben der neuen Umstände oder Ansichten.

- (5) *Kilo: Naar Parijs?*  
*Malou: Ik ben er nog nooit geweest.*  
*Kilo: Ik ook niet. Maar duur hebben wij toch geen geld voor.* (Claus, 243)  
 (6) *... Lange Leen liet Els uitrazen, omdat hij wat schelden betreft tegen haar toch niet opkon. Hij deed een paar stappen achteruit en in de tijd, die Els nodig had om naar adem te happen, zei hij snel en rustig: „Het is toch te laat. Na het eten om halfacht hier bij de toren om te gaan zwemmen.“* (Elsendoorn, 23)

In den Aussagesätzen kann *toch* auch die veränderte Stellungnahme des Sprechers unterstützen, bzw. Widersprüche ausdrücken.

- (7) *Wat er ook gebeure in mij hebt ge toch eene vriendin die het goed met u meent.* (Deprez, 38)

(8) „*Dat is nou allemaal goed en wel, maar ik vind dat je in dit geval toch te ver gaat, hoor.*“ (Hartog, 69)

Alle diese Leistungen der niederländischen MP *toch* kann die deutsche MP *doch* gleichfalls signalisieren. Für das Niederländische ist jedoch auch die besondere Wortstellung der MP am Ende des Satzes typisch<sup>19</sup>, wie z. B. im folgenden Beleg:

(9) *Jongste Minne: Wie is het dan?*

*Oudste Minne: Dat weet Max het best.*

*Jongste Minne: En mij zeg je niets daarvan. Mij vertel je nooit wat. Ik ben je broer toch.* (Claus, 198)

Die Belege aus der Übersetzung von Kafkas „Verwandlung“ deuten an, daß das niederländische *toch* in Aussagesätzen nicht nur dem deutschen *doch* entspricht, sondern daß es bestimmte Parallelen zwischen dem niederländischen *toch* und den deutschen *ja* und *aber* bestehen können.

(10) deutsch:

„*Ich habe es ja erwartet*“, sagte der Vater, „*ich habe es ja immer gesagt, aber ihr Frauen wollt nicht hören.*“ (Kafka, 109)

niederländisch:

„*Dat heb ik wel verwacht*“, zei mijn vader, „*ik heb het jullie toch altijd gezegd. maar jullie vrouwen willen niet horen.*“ (Kafka, 703)

(11) deutsch:

„*Heute hat es ihm aber geschmeckt*“, sagte sie, wenn Gregor unter dem Essen tüchtig aufgeräumt hatte, während sie im gegenteiligen Fall, der sich allmählich immer häufiger wiederholte, fast traurig zu sagen pflegte: „*Nun ist wieder alles stehengeblieben.*“ (Kafka, 98)

niederländisch:

„*Vandaag heeft het hem toch gesmaakt*“, zei ze, wanneer Gregor het eten flink had aangesproken, terwijl zij in het tegenovergestelde geval, dat langzamerhand steeds vaker voorkwam, bijna treurig placht te zeggen: „*Nu heeft hij alles weer laten staan!*“ (Kafka, 694)

## 2. *toch* in den Aufforderungssätzen

### a) in den Imperativsätzen

In den niederländischen Imperativsätzen werden die MPn besonders häufig benutzt. Es wurde bereits betont, daß der Sprecher mit Hilfe dieser Elemente seine Aussage vom bloßen Befehl zur Bitte, zum Wunsch, zur freundlichen Empfehlung hin etc. modifizieren kann. Diese Fähigkeit, besonders mildernde Nuancen den (formal) imperativen Sätzen einzuprägen, haben vor allem die MPn *maar* und *eens* (bzw. ihre Kombination *maar eens*). Die MP *toch* drückt eher einen intensiveren Dringlichkeitsgrad aus; der Imperativsatz mit *toch* kann als dringende Bitte oder Empfehlung interpretiert werden, wie z. B. in den folgenden Belegen:

<sup>19</sup> Vgl. dazu folgende Bemerkung in der ANS: „Bepaalde constituenten gaan gewoonlijk (en altijd bij voorkeur) aan het oordeelspartikel vooraf, zelfs als ze informatief belangrijk zijn.“ S. 1007, hier auch einige Belege dazu. Vlg. noch den Beleg (18) bei den Fragesätzen.

(12) *Ik geloof dat ik het niet langer zal kunnen verdragen. Wat doet men als men niet meer kan? Och, help mij toch een beetje.* (Deprez, 75)

(13) „*Ik wil ze van dichtbij zien!*“

„*Je komt er nooit doorheen.*“

„*Ik moet ze zien, begrijp het toch!*“

(Minco, 14)

Bei Kafka ist wieder neben der deutschen MP *doch* eine andere Entsprechungsmöglichkeit in der MP *nur* zu finden.

(14) deutsch:

„*Halten Sie sich nur nicht auf, Herr Prokurist!*“

(Kafka, 87)

niederländisch:

„*Houdt u zich toch niet op, mijnheer de procuratiehouder!*“

(Kafka, 683)

b) in den Wunschsätzen

*Toch* kommt in den Wunschsätzen nicht besonders häufig vor. In den Wunschsätzen ist jedoch sehr oft die MP *maar* zu belegen. Diese Tatsache kann damit zusammenhängen, was bereits bei den Imperativsätzen bemerkt worden ist, nämlich damit, daß die MP *maar* in den Aufforderungssätzen eher die mildernde Funktion hat, während die MP *toch* mehr dringende Nuancen ausdrückt.

(15) *Och Cyriel, waart ge toch bij mij. Ik ben zoo bang alleen.* (Deprez, 72)

### 3. *toch* in den Fragesätzen

Die MP *toch* kommt besonders häufig in den sog. Vergewisserungsfragen vor. Der Sprecher erwartet bereits entweder eine positive oder eine negative Antwort. Manchmal kann in der Vergewisserungsfrage mit *toch* eine gewisse Unsicherheit manifestiert werden.

(16) *O, ik ben zo blij! Zou hij nu toch van me gaan houden?* (Frank, 138)

(17) *Savonarola (glimlicht): De boomstam staat nog recht. Van buiten lurde schors. Maar van binnen worm en memel...*

*Landomia: Girolamo, je twijfelt toch niet aan jezelf?*

(Vilsen, 98)

(18) „*Jij kende Hein Kessels toch?*“ *had ze gevraagd, nadat ze voor het eerst hun ervaringen hadden uitgewisseld.*

(Minco, 41)

In den Ergänzungsfragen kommt die MP *toch* nicht besonders häufig vor. Manchmal fungiert sie jedoch als Äquivalent der deutschen MP *denn*, vgl. dazu den folgenden Beleg:

(19) deutsch:

„*Herr Samsa*“, *rief nun der Prokurist mit erhobener Stimme, „was ist denn los?“*

(Kafka, 86)

niederländisch:

„*Mijnheer Samsa*“, *riep de procuratiehouder nu met verheffing van stem, „wat is er toch aan de hand?“*

(Kafka, 683)

Außerdem kann die MP *toch* in den Ausrufen verwendet werden. Die Ausrufesätze mit *toch* sind oft durch die Fragewörter *wat* und *waarom* eingeleitet<sup>20</sup>.

<sup>20</sup> Diese zwei Typen von Ausrufesätzen unterscheiden sich jedoch voneinander. Die Ausrufesätze mit *wat* entsprechen wahrscheinlich den deutschen Ausrufesätzen mit *aber* und den tschechischen Ausrufesätzen mit *ale*. (In dieser Funktion spielt das niederländische *maar* kaum eine große Rolle.) Die Ausrufesätze mit *waarom* stehen den Wunschsätzen nahe.

(20) *Wat zijn de volwassenen toch idioot en stom!* (Frank, 135)

(21) *Och God, wat ben ik toch veranderd op eene maand.* (Deprez, 56)

(22) *Och waarom kunnen wij toch niet samen zijn, voor altijd en nooit meer van elkander weggaan.* (Deprez, 62)

Diese kurzgefaßte Übersicht sollte zeigen, daß die niederländische MP *toch* verschiedene Funktionen ausübt. Viele von diesen Leistungsnuancen wären mit jenen zu vergleichen, die im Deutschen mit der Verwendung der MP *doch* realisiert werden können. Damit soll nicht behauptet werden, daß diese ziemlich große Übereinstimmung, die zwischen *toch* und *doch* besteht, auch für andere MPn typisch ist. Bereits in dieser Übersicht wurde die MP *maar* erwähnt, deren Wirkungsweise besonders vielfältig ist und kaum einer einzigen Übersetzungsmöglichkeit im Deutschen entspricht. Obwohl dieser Aufsatz (auf Grund des zur Verfügung stehenden Belegmaterials) bis auf einige Bemerkungen nicht konfrontativ gemeint ist, möchten wir behaupten, daß ein solcher methodologischer Ansatz zwischen dem niederländischen und dem deutschen Partikelsystem<sup>21</sup> viel Neues für die Partikellehre überhaupt bringen könnte. Ein solcher Vergleich mit dem Tschechischen kann in manchen Fällen ebenfalls inspirativ sein, denn im Tschechischen werden die MPn sehr häufig gebraucht und in einem hohen Maße (möglicherweise mehr als die niederländischen MPn) entsprechen sie der Verwendung der MPn im Deutschen.

Für das Niederländische ist es besonders typisch, daß die MPn in zahlreichen Kombinationen verwendet werden. Es werden zwei, oft jedoch auch drei oder sogar vier MPn miteinander kombiniert. Die Möglichkeit der Kookkurrenz wird in den Grammatiken meistens mit einer skeptischen Bemerkung erwähnt, vgl. z. B.: „Het heeft weinig zin de volgende verbindingen te analyseren: nog al eens, nog wel eens, ook nog wel, alleen maar weer, misschien zelfs wel.“<sup>22</sup> Bei der Sichtung unseres Belegmaterials hat sich gezeigt, daß einige Partikelkombinationen besonders häufig vorkommen. Ohne Anspruch auf eine Analyse der Kookkurrenz von niederländischen MPn zu erheben, wollen wir in den folgenden Tabellen schematisch darstellen, zu welchen partiellen Ergebnissen wir auf Grund unseres Belegkorpus gekommen sind.

In der Tabelle 1 stehen in der vertikalen Achse einige von den MPn, die an der ersten Stelle der zweigliedrigen MPn zu finden sind. In der horizontalen Achse stehen dann die übrigen Glieder. Die angeführten Zahlen geben die Frequenz der jeweiligen MPn in unserem Belegkorpus an. Das bedeutet z. B. daß die Kookkurrenz von *maar eens* 16 mal zu belegen ist. Die Kombination *eens maar* kann jedoch mit keinem Beleg bestätigt werden. Es muß betont werden, daß auch andere Partikelkombinationen, die in unserer Tabelle nicht als belegt bezeichnet werden, möglich oder realisierbar, bzw. denkbar sind. Obwohl unsere Angaben sehr relativ sind, sind wir der Meinung, daß sie doch etwa folgende Schlußfolgerungen zulassen:

1. Einige zweigliedrige Partikelkombinationen sind wahrscheinlich häufiger im Gebrauch und können deshalb mehr automatisiert werden (*maar eens, maar even, eens even, dan maar, wel eens* u. a.).

<sup>21</sup> Einige wertvolle Bemerkungen zur Verwendung der MPn in den beiden Sprachen sind in der Arbeit von Dorothea Franck *Grammatik und Konversation*, Königstein/Ts., Scriptor 1980 zu finden. (Diese Arbeit stand uns jedoch lediglich in einem Konспект zur Verfügung.)

<sup>22</sup> E. Rijppma, F. G. Schuringa, a. a. O., S. 214



Tabelle 1

	<i>alleen</i>	<i>dan</i>	<i>dus</i>	<i>eens</i>	<i>even</i>	<i>maar</i>	<i>nog</i>	<i>nu</i>	<i>ook</i>	<i>toch</i>	<i>wel</i>	<i>weer</i>
<i>alleen</i>					1	5	1					
<i>dan</i>					2	11			4	4		
<i>dus</i>						2				4		
<i>eens</i>					8							
<i>even</i>												
<i>maar</i>				16	8							1
<i>nog</i>												
<i>nu</i>				3		4				2		
<i>ook</i>				1		2					2	2
<i>toch</i>				5		3	2		3		5	3
<i>wel</i>				7	1							
<i>weer</i>				6								

2. Einige MPn weisen möglicherweise die Tendenz auf, die erste oder eher die zweite Position in der zweigliedrigen Partikelkombination einzunehmen. Vgl. z. B. die MP *eens*, die zwar in der Kombination mit *even* die erste Position oft annimmt, sonst jedoch häufig die zweite Stelle fordert. Die MPn *toch* oder *dan* stehen dagegen oft in der ersten Position.

Die folgenden Tabellen wurden mit Hilfe von drei-, bzw. auch viergliedrigen Partikelkombinationen zusammengestellt. Es handelt sich immer wieder um dasselbe Belegmaterial, das nach drei verschiedenen Kriterien geordnet wird.

Die Tabelle 2 erhärtet unsere Hypothese, daß einige MPn (vor allem *toch* und *dan*) die Tendenz haben, in der Partikelkombination die erste Position zu fordern.

Tabelle 2

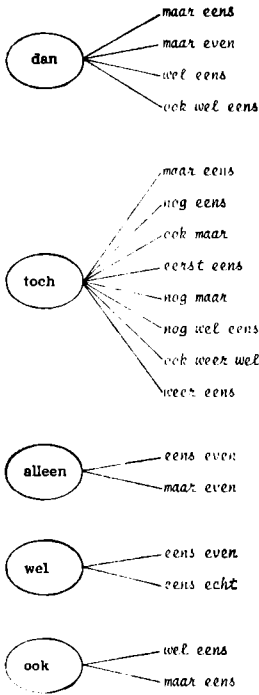


Tabelle 3

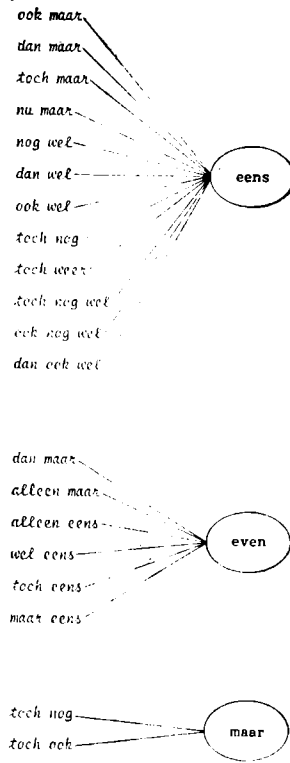
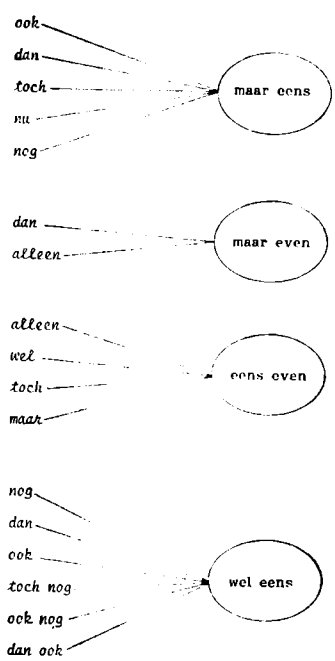


Tabelle 4



Die Tabelle 3 zeigt uns, daß die MPn *eens* und *even* wahrscheinlich in der Partikelkombination am Ende (d. h. am dritten, bzw. vierten Platz) stehen. Dies widerspricht nicht der Position von diesen MPn bei den zweigliedrigen Partikelkombinationen (vgl. Tabelle 1).

Die Tabelle 4 versucht anzudeuten, daß die üblichen (vielleicht bereits teilweise automatisierten) Partikelkombinationen voneinander (evtl. durch andere partikelhafte Lexeme) nicht getrennt werden dürfen. Vgl. auch diesmal mit der Tabelle 1, bzw. mit der Bemerkung 1 zu dieser Tabelle.

Diese unsere Ausführungen wollten und konnten auch nicht die Frage nach den möglichen Funktionen der Partikelkombinationen nicht einmal partiell beantworten. Sie haben jedoch zur Genüge gezeigt, daß dies aus verschiedenen Gründen nur mit den größten Schwierigkeiten zu bewältigen ist, sicher jedoch nicht, bevor die Funktionen von einzelnen MPn allseitig geklärt worden sind.

## QUELENNACHWEIS

- Hugo Claus, *Acht tonneelstukken*, Uitgeverij De Bezige Bij, Amsterdam 1978  
Ada Deprez, *Een idylle in de late negentiende eeuw*. Rosa Roose's brieven aan Cyriel Buysse, Gent 1982  
Jo Elsendoorn, *De blaaspijpers van de montelbaan*, Kris Kras Uitgeversmaatschappij nv Amsterdam 1964  
Anne Frank, *Het achterhuis*, Uitgeverij Contact Amsterdam 1973  
Jan de Hartog, *De inspecteur*, Amsterdam Elsevier Brussel 1961  
Marga Minco, *De Val*, Uitgeverij Bert Bakker, Amsterdam 1985  
Luc Vilsen, *Storm over Firenze*, Desclée De Brouwer Brugge-Utrecht 1969  
Franz Kafka, *Die Verwandlung*, In: Erzählungen, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig 1978  
Franz Kafka, *De gedaanteverwisseling*, In: Verzameld werk, E. M. Querido's uitgeverij, Amsterdam 1983 (übersetzt von Nini Brunt)

## NĚKOLIK POZNÁMEK K ČÁSTICÍM V NIZOZEMŠTINĚ

Obdobně jako němčinu nebo češtinu je možno také nizozemštinu charakterizovat jako jazyk, který disponuje poměrně bohatým inventářem částic. Tyto lexémy nemají význam samy o sobě, přinášejí však důležité informace z hlediska komunikativního. Protože jsou vždy závislé na kontextu, do něhož se zapojují, je jejich popis mimořádně obtížný. V nizozemských gramatikách bývají částice obvykle řazeny k příslovcím jako tzv. modální adverbia.

Pro nizozemské partikule je typické relativně časté užití ve vzájemných kombinacích. Většinou se jedná o kombinace dvojlenné či třílenné, méně frekventované jsou kombinace čtyřsložkové.